

Wolfgang Klee

Rede zu Hausmusik, Musiktheaterwerkstatt Frankfurt alias „...Dein Hackfleisch“ am 30.4.2009, 22 Uhr

Danke Walburga, danke!

Auf unsere Heiligen scheint Verlass zu sein und so hat sich alles zum Guten gewendet und die herbei gereisten Musikanten haben wieder festen Boden unter den Füßen. Einem schönen Brauchtum getreulich folgend, statt Wasser Wein, begrüßen wir unsere Ehrengäste Kunsu Shim und Gerhard Stäbler mit einem Willkommenstrunk. „Herzlich Willkommen“

Zuhause in Duisburg, daheim in einem kleinen Kompositionshäuserl inmitten einer befriedeten Bunkerlandschaft haben es sich die zwei Musensöhne nicht nehmen lassen, in der Walpurgisnacht auf Besen nach Frankfurt zu reiten. Ob sie während ihres wilden Rittes durch die Lüfte auch Bodenkontakt hatten, entzieht sich meiner Kenntnis. Jedenfalls sind sie wohlbehalten und unversehrt bei uns eingetroffen, obwohl in der Walpurgisnacht der Luftverkehr bedrohliche Ausmaße angenommen hat und zudem dunkle Rauchwolken über Rhein-Main, die Sicht erschweren.

Ich begrüße und begrüße und begrüße die Damen und Herren von der Musiktheaterwerkstatt Frankfurt, alias Dein Hackfleisch und natürlich Sie, mein hoch verehrtes Publikum und wünsche einen schönen Abend allerseits! An der Schwelle zum Wonnemond wollen wir uns heute im Besonderen der elementaren Hausmusik zuwenden, aber, um es gleich vorweg zu sagen, die Hausmusik kann sich bei ihrer Pflege durch Liebhaber in Haus und Familie nicht auf den Schutz des Grundgesetzes berufen, so wie z.B. das Hausrecht, welches jedermann ein störungsfreies Leben im eigenen Wohnbereich garantiert.

Auch die so genannte Hausschlachtung sollte an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. In liebevoller monatelanger Pflege werden Tierkinder, Babys, mit den allerbesten Perspektiven für die Zukunft großgezogen, um dann jäh aus dem Hinterhalt einem Metzgermesser anheim zu fallen und zum eigenen Bedarf verwurstet zu werden. Es ist Feiertag, alle sitzen erwartungsvoll bei Tisch, Mutti bringt die Schüssel mit dem Braten rein, Du deckst den Deckel auf und was schwimmt in der Soße, Dein Lieblingskaninchen, guten Appetit!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn Sie bei etwaigen Rundgängen im Frankensteiner Hof auf Hausurnen stoßen, so stammen diese aus grauer Vorzeit, also schenken sie ihnen die gebührende Aufmerksamkeit und Beachtung, denn immerhin handelt es sich hierbei um frühe Belege eines Totenkultes der bis in die heutige Zeit reicht und dessen Anhängerschaft stetig zunimmt. Und nun zu guter letzt ein kleines Lied, das mir als bekennendem Anarchisten, sehr am Herzen liegt:

Der Hausschwamm ist mein Freund,  
das Schönste was es gibt auf der Welt  
in lieben alle Fraun  
den Schwamm, den Schwamm, den Schwamm  
im Haus,  
das ist es, was gefällt  
drum singe ich für ihn mein Lied  
er ist das Schönste was es gibt